



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1861**

CLXXXV. Swantebur und Bugslaff, Herzoge zu Stettin, bestätigen die Stadt  
Prenzlau, am 6. Dezember 1399.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55721)

willen vns nimmer vorgripen an der Stad Premfslaw, noch an den gemeynen Börgern, noch an ymand ut der Stad, noch de Stad oder ymande darut beschädigen, wi enne mögen denne dat met eren don vnd sy vnser Herren Krich. Allen dese vorgeschrevene Stücke vnd Artickle love ick Gercke van Melfholte vnd myne Frünt met my vnd vor my, alze Syverd vnd Rule, myne Bruder, genamet van Melfholte, vnd Hanfs van Melfholte, Busse, Vedder Henning van Reberge, Gyfe Wychmenstorp vnd Syverd Clutzowe, vnd wy Borgen vullborden allen vorgeschrevenen Dinck vnd loven die den Radman der gemeynen Stad vnd den vir Wercken vnd den gemeynen Börgern vnd allen eren Nakommelinghen, dat en allen Dinck vorgeschrevene vnd Sine gentzlicken vnd vnwortogen gehalten scholen werden, sunder alle Hülperede vnd alle Arch, vnd hebben des to Urkunde vnd merer Wisheit, alz ick Gercke, vorge-nammet, Sackwoldige, vnd wi Borgen alle, vorgeschrewen, vnser aller Ingesegel met guden Willen vnd wetende an dersen Briiff laten hengen. Gegeven nach Godes Bord druttetynhundert Jar, darnach in dem achte vnd negetegesten Jar, am Sunavende nach Sunte Mechils Daghe, des Hilgen Ertz Engels.

Aus einem Copialbuche.

CLXXXV. Swantebur und Bugslaff, Herzoge zu Stettin, bestätigen die Stadt Prenzlan, am 6. Dezember 1399.

Wir Swantebur vnd Bugislav, Brüderen, von Gades Gnaden Hertzogen zu Stettin vnd Forften tu Ruien etc., bekennen vnd duen apenbahr met dersen Briue allen, die en sien oder hören lesen, dat wy den Rahtmannen vnd den Börgern tu Premfslaw, die nu sein vnd na tu kamen, vnser liuen befunderen, befestiget hebben vnd befestigen alle are Vryheit, alle are rechtigkeit vnd alle are olde gude wanheynt vnd willen vnd scholen sie laten vnd beholden bey redelicheit vnd Gnaden, dar sie inne sint vnd in vorgangen Tyden sind geweset. Ock wil wy vnd schalen em halden alle are Briue, die sie hebben von Herren tu Herren, vom Keyser, von Marggrauen vnd Marggräüinnen tu Brandenburg, vnd schalen sie sunder allerley Hindernisse laten vnd beholden med allen Gaden, med aller Vryheit vnd rechtigkeit, by allen aren eygen, Leen vnde eruen, alse se dat vor gehat hebben vnd besetten vnd dat vorgeues tu liende. Ok will wy vnd schalen Rid-dere, Knapen, Börgern vnd Geburen vnd allen Lüden gemeinlik, beide gestlick vnd wertlich, holden al are Briue, vnd willen sie laten by alle arer Vryheit, by allen Rechte vnd Gnaden. Ok schalen wy vnd willen vnd vnse Nakamelinghe des med nichte staden edder volborden noch gunnen, dat si noch are Nakamelinghe vd der Stad Premfslaw geladen werden to rechte aue vnmme hand-hefftige Daet, sunder sie schalen tu rechte stan vor aren Schulten. Weret ock, dat en oder aren Nakamelingen enghe Briue vorgingen, adder vergangen wehren, die schale wy vnd willen vnd vnse nakamelinghe von Worde tu Worde nach Lude der Briue, alle sie geuesen sin, weddergeuen vnde vornien vnd bestedigen, sunder giff vnd gaue. Ok schalen sie met allen ahren nakamelingen med all areme gute tu Water vnd Lande Vryheit in Tollen hebben vnd genieten, alse vnse erfs

Seten, in alle vnsem Gebiede. Ock schalen Sy von vnsem Amptliden neynreleye weifs geerret, gehindert edder gekrenket werden, to ewiger Tyd. Med Ohrkunde deses Briues vor siegelt med vnsem angehangen Ingelegelen, Gegeuen na der Bort Christi druttein hundred Jhar in deme Negen vnd Negentigsten Jhare, in dem Dage funte Nicolaus, des Heiligen Bischopes.

Aus einem Copialbuche.

CLXXXVI. Anfrage des Magistrats in Prenzlau bei dem Magdeburger Schöppenstuhl, ob klagende Parteien wegen handhafter That, wenn sie sich in der Güte vertragen, dennoch dem Schützen und den Schöppen ihre Gebühren geben müssen, vom Jahre 1400.

Vnser fruntliken grud vnde was wy med denfiliker begehelycheyt Juwer Lauelycheyd gudes vormoghen to vorn. Ersamen groter rechtuerdycheyt heren ghunstighe forderer vnde guden frunde. Juwer hochghelaudeden vorsichtighen wysheyte wy vormyddelt schryftlyker vnderwyfinghe desser geschicht vnde vraghe vorkundeghende sin. Wo med vns in deme gherichte etlyken saken in vorgangen tiden van ingheseten borgheren en deyl gheschin vnde vullebracht sin, Di dar hanthaftighe dat an anderen vnser medeborgheren an kamperwunden waldichlyken beghanghen vnde ghewracht hebben. Des sint desse ghewunden borghere vor gherychte weset, dat sy ere wunden ghetoghet vnde dy aueruarighe des vngherichten med rechter claghe anghestellet, vorkundicht vnde vorghebracht hebben, med rechte syk an dy hantdedyghen tu vorhalende ok sunderlyken vor gherichte etlyk borgher dar mede berachtighet vnde beclaghet is, dy finer vnsehult dar ane haret tu ghenitende med rechte vormiddelt finen eden syk der ticht claghen vnde anspraken to ledigende. Dar doch nach anwyfinghe vnser heren gades dorch vrede sammer enenge wyllen bederue lude in guder andacht vnde meyninge tu geschicket sint er der vesten vulbringinge, dy cleghere vnde dy hantdedyghen vmme erer twygher ghebreke vnde schelinge nach eren wyllen vnde vulbord an beyden delen vtghenamen den, dy sik der ticht med rechte meynt tu benemende, Wenten an dat gherychte fruntlyken vorseheyden hebben. Des meynd dy rychter em behore nach rechte van gherychtes haluen van iewelkeme ghewedde befunderen XXIII schillinge der mynre munte, dy med vns in deme gherichte ghenge is. Vnde dy Schepin wyllen hebben vnde nemen van den hantdederen der kampervonden in velen saken van iewelkeme XVI mark vinkenogen, de yewelke mark holt XVI schillinge der cleynsten munte. Dar sy doch in etlyken teden bauen nemen vnde seggen, dat em dy vor weten vnde vor rechtis tubehoringe anvallende sin. Des wy doch an anderen steden, dy syk ok des lauelyken meydeborgheschen rechtis bruken, in deme ghe-lyke doch nicht ervaren deme rychtere vnde den Schepin so vele tunemende. Hir vmme lyuen erwerdyghen heren in twyueliker vormudinge wy bevangen sin nicht enkende tu wetende, est em van gherychtes anvallinge na rechte, so hir vor gheschreuen is, behoren moge. Wor vmme wy med vlitigher andacht iuwer vorsichtighen wysheyte byddende sint, vns med iuweme ovenen Meydeborghescheme rechte to vnderwifende, wes van gherychtes anvallinge in desser saken deme gherychte nach rechte behoren moghe, wo vele deme schulten vor eyn ghewedde, Den Schepin vor